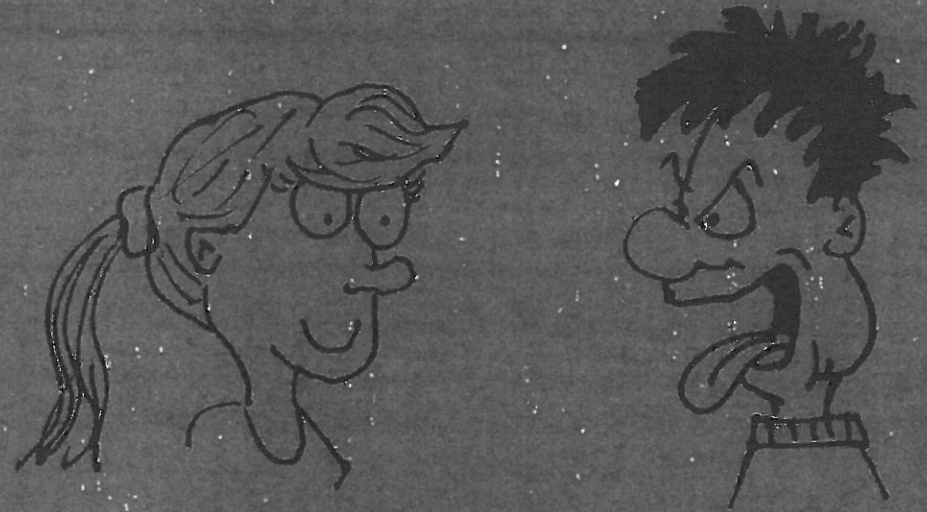


Fast stirbt er



Eine kleine Novelle
ganz auf Deutsch

Erste Stufe - Buch C

Lisa Ray Turner
und
Blaine Ray

Blaine Ray Workshops

Fast stirbt er

Lisa Ray Turner und Blaine Ray

Deutsche Fassung von Andrea Kistler

Redaction von
Frieda Halder und Friederike Welsch

Erste Stufe - Buch C
die dritte von vier
Novellen für Anfänger

Blaine Ray Workshops

3820 Amur Maple Drive

Bakersfield, CA 93311

Phone: (888) 373-1920

Fax: (661) 665-8071

E-mail: BlaineRay@aol.com

www.BlainerayTPRS.com

und

Command Performance Language Institute

1755 Hopkins Street

Berkeley, CA 94707-2714

U.S.A.

Tel/Fax: 510-524-1191

E-mail: consee@aol.com

www.cplinet.net

Fast stirbt er
is published by:

Blaine Ray & **Command Performance**
Workshops, **Language Institute,**
which features
Total Physical Response
products
and other fine products
related to language
acquisition
and teaching.

To obtain copies of ***Fast stirbt er***, contact
one of the distributors listed on the final
page or Blaine Ray Workshops, whose con-
tact information is on the title page.

by Katherine Wyle

Published September, 2003
August, 2004

© 2003 by Blaine Ray. All rights reserved. No part of this book may be
reproduced or transmitted in any form or by any means, electronic or mechanical, in-
cluding photocopying, recording or by any information storage or retrieval system,
without permission in writing from Blaine Ray.

Printed in the U.S.A. on acid-free paper with soy-based ink.

ISBN 0-94-75-5

Kapitel eins

Rachel Klein ist ein normales Mädchen.
Sie ist jung. Sie ist siebzehn Jahre alt. Rachel
wohnt in Gladwin im Bundesstaat Michigan.
Sie ist in der elften Klasse und geht auf eine
normale Schule. Die Schule heißt Gladwin
High School. Es ist eine Schule wie alle ande-
ren Schulen in den Vereinigten Staaten.

Rachel hat eine normale Familie. Ihr Va-
ter heißt Mark und er arbeitet bei einem
Krankenhaus. Er arbeitet im Laboratorium
des Krankenhauses. Ihre Mutter heißt Connie
und sie arbeitet beim selben Krankenhaus als
Sekretärin. Das Krankenhaus heißt MidMi-
chigan Regional Medical Center. Rachel hat
einen Bruder und eine Schwester. Ihr Bruder
heißt Andy und ihre Schwester heißt Sarah.
Andy ist vierzehn Jahre alt und geht auch zur
Gladwin High School. Sarah ist zwölf Jahre
alt. Sarah geht in eine andere Schule. Ihre
Schule heißt Gladwin Junior High School. Die

Familie Klein ist eine nette, sich nahe stehende Familie.

Rachel hat langes, glattes Haar. Ihr Haar ist braun und die Augen sind auch braun. Sie ist weder groß noch klein. Sie hat ein schönes Gesicht, aber nicht so schön wie das Gesicht von Claudia Schiffer. Sie ist auch intelligent, aber nicht so intelligent wie Albert Einstein.

Rachel wohnt in einem normalen Haus. Das Haus hat zwei Stockwerke. Es ist nicht so groß aber auch nicht so klein. Es ist ein typisches Haus, ähnlich wie die anderen Häuser in Michigan. Es hat drei Schlafzimmer, eine Küche, ein Wohnzimmer und ein Badezimmer.

Rachels Familie ist weder arm noch reich. Die Familie hat nicht viel Geld, aber genug Geld. Sie haben nur ein Auto. Das Auto ist ein altes Auto. Es ist ein hellblauer Honda Accord Baujahr 1992 mit vier Türen. Rachel kann nicht selbst mit dem Auto zur Schule fahren. Die Eltern müssen mit dem Wagen zum Krankenhaus fahren. Rachel muss oft mit dem Schulbus zur Schule fahren. Sie kann

ie Klein ist eine nette, sich nahe stehende Familie.

chael hat langes, glattes Haar. Ihr Haar ist blond und die Augen sind auch braun. Sie ist groß noch klein. Sie hat ein schönes Gesicht, aber nicht so schön wie das Gesicht eines Schiffer. Sie ist auch intelligent, nicht so intelligent wie Albert Einstein. Rachel wohnt in einem normalen Haus. Es hat zwei Stockwerke. Es ist nicht so klein, aber auch nicht so klein. Es ist ein typisches Haus, ähnlich wie die anderen Häuser in der Gegend. Es hat drei Schlafzimmer, ein Wohnzimmer und ein Badezimmer.

chael's Familie ist weder arm noch reich. Die Familie hat nicht viel Geld, aber genug, um zu leben. Sie haben nur ein Auto. Das Auto ist ein Honda Accord aus dem Jahr 1992 mit vier Türen. Rachel kann selbst mit dem Auto zur Schule fahren. Die Eltern müssen mit dem Wagen zum Haus fahren. Rachel muss oft mit dem Schulbus zur Schule fahren. Sie kann

nicht zu Fuß zur Schule gehen, weil sie weit weg von der Schule wohnt. Die Familie Klein wohnt auf dem Land. Viele Leute in der Gegend wohnen auf dem Land. Man sieht oft Bauernhöfe, Felder, Traktoren und Hoftiere, sowie Kühe und Pferde auf dem Land. Rachel fährt nicht gerne mit dem Bus zur Schule. Manchmal bringen die Eltern Rachel mit dem Auto zur Schule.

Kapitel zwei

Rachel hat zwei gute Freundinnen, die in derselben Straße wie Rachel wohnen. Die Freundinnen heißen Danielle und Brittany. Die zwei Mädchen gehen auch zur Gladwin High School. Danielle lernt Spanisch in der High School. Sie spricht sehr gut spanisch. Der Spanischlehrer heißt Herr Skinner. Er ist ein guter Lehrer. Brittany aber lernt Deutsch. Brittany mag den Deutschunterricht. Sie hat eine gute Lehrerin, die Frau Lauer heißt. Danielle und Brittany sind beide gute Schülerinnen. Sie machen jeden Tag die Hausaufgaben und bekommen gute Noten. Die Mädchen arbeiten nach der Schule. Danielle arbeitet bei Ace Hardware und Brittany arbeitet bei Vasher's Market. Man kann Gemüse, Obst, Blumen und viele andere Sachen bei diesem Markt kaufen.

Rachel ist auch eine gute Schülerin. Sie

Kapitel zwei

el hat zwei gute Freundinnen, die in en Straße wie Rachel wohnen. Die innen heißen Danielle und Brittany. ei Mädchen gehen auch zur Gladwin chool. Danielle lernt Spanisch in der chool. Sie spricht sehr gut spanisch. unischlehrer heißt Herr Skinner. Er ist r Lehrer. Brittany aber lernt Deutsch. y mag den Deutschunterricht. Sie hat e Lehrerin, die Frau Lauer heißt. Da- nd Brittany sind beide gute Schüle- Sie machen jeden Tag die Hausauf- und bekommen gute Noten. Die Mäd- eiten nach der Schule. Danielle arbeitet Ace Hardware und Brittany arbeitet her's Market. Man kann Gemüse, lumen und viele andere Sachen bei Markt kaufen.

el ist auch eine gute Schülerin. Sie

geht jeden Tag in die Schule, macht immer die Hausaufgaben und bekommt gute Noten. Nach der Schule arbeitet Rachel, genau wie ihre Freundinnen Danielle und Brittany. Rachel arbeitet bei einem Blumenladen. Der Laden heißt Village Flowers.

Am Wochenende gehen Rachel, Danielle, und Brittany manchmal aus. Danielle hat ein Auto und Brittany und Rachel fahren mit ihr, wenn sie ausgehen. Sie essen oft in einem Restaurant und sie gehen viel ins Kino. Es gibt kein Kino in Gladwin, deshalb müssen sie in eine andere Stadt fahren, um ins Kino zu gehen.

Rachel hat viele interessante Fächer in der Schule. Dieses Jahr hat sie Englisch, Deutsch, Chemie, Algebra, Geschichte, und Wirtschaft. Aber ihr Lieblingsfach ist Deutsch. Ihre Lehrerin ist Frau Lauer, dieselbe Lehrerin, die ihre Freundin Brittany hat. Frau Lauer ist seit zehn Jahren Deutschlehrerin. Rachel findet den Deutschunterricht sehr interessant. Viele Leute in Gladwin haben Interesse an der deutschen Kultur und an

der deutschen Sprache. Ungefähr dreißig Prozent der Leute in Gladwin stammen aus Deutschland. Das heißt, dass die Leute oder ihre Verwandten aus Deutschland kommen. So ist es bei Rachel. Ihre Großeltern, Opa und Oma Klein, kommen aus Deutschland. Sie kamen in die Vereinigten Staaten, als sie Kinder waren. Opa und Oma Klein sind die Eltern von Rachels Vater, Mark Klein. Aber die Großeltern sprechen jetzt nicht mehr viel Deutsch. Jetzt sprechen Opa und Oma Klein nur noch ein bisschen Deutsch miteinander und auch nur ein bisschen Deutsch mit Rachel. Aber sie erzählen noch viele Geschichten von Deutschland und von den Verwandten aus Deutschland. Rachel möchte gerne mal nach Deutschland fahren. Eines Tages möchte Rachel Deutschland sehen und ihre Verwandten besuchen. Deshalb interessiert sie sich sehr für den Deutschunterricht.

tschen Sprache. Ungefähr dreißig Pro-
er Leute in Gladwin stammen aus
hland. Das heißt, dass die Leute oder
erwandten aus Deutschland kommen.
s bei Rachel. Ihre Großeltern, Opa und
lein, kommen aus Deutschland. Sie ka-
die Vereinigten Staaten, als sie Kinder
Opa und Oma Klein sind die Eltern
hels Vater, Mark Klein. Aber die Gro-
sprechen jetzt nicht mehr viel
1. Jetzt sprechen Opa und Oma Klein
ch ein bisschen Deutsch miteinander
ch nur ein bisschen Deutsch mit Ra-
er sie erzählen noch viele Geschichten
utschland und von den Verwandten
utschland. Rachel möchte gerne mal
utschland fahren. Eines Tages möch-
el Deutschland sehen und ihre Ver-
n besuchen. Deshalb interessiert sie
r für den Deutschunterricht.

Kapitel drei

Am sechsten Oktober ist in den Vereinig-
ten Staaten der „Deutsch-Amerikanische
Tag.“ Im Deutschunterricht spricht Frau Lau-
er darüber. Rachel, Brittany und die anderen
Schüler lernen viel von der Geschichte der Ve-
reinigten Staaten. Sie lernen viel über die ers-
ten Deutschen, die in die Vereinigten Staaten
kamen. Sie lernen auch, dass viele andere
Leute aus vielen verschiedenen Ländern
ebenfalls in die Vereinigten Staaten kamen.

Frau Lauer gibt den Schülern ein Projekt.
Das Projekt heißt das „Heritage Project.“ Die
Schüler müssen etwas über ihre eigene
Familie und Verwandten schreiben. Sie müs-
sen herausfinden, woher ihre Verwandten
kommen und wann sie in die Vereinigten
Staaten gekommen sind. Frau Lauer sagt den
Deutschschülern: „Es ist sehr wichtig, dass
ihr etwas über eure Vorfahren und Verwand-

ten wisst. Eure Vorfahren sind sehr wichtig. Es ist sehr wichtig für euch, ein bisschen über die Kultur, Traditionen, Sprache und das Leben eurer Vorfahren zu wissen. Alle Kulturen sind etwas Besonderes und wichtig. Eure eigene Kultur ist etwas Besonderes und wichtig. Wenn eure Familie aus Deutschland kommt, ist das interessant und toll. Wenn eure Familie aus Mexiko, Frankreich, England, Afrika, dem Libanon, Polen, Indien, Russland, Belgien, den Niederlanden, Afghanistan, dem Irak, Japan, Laos, Schweden, Spanien, der Türkei, oder sonst irgendwo herkommt, ist das auch sehr wichtig, interessant und toll. Ihr sollt darauf stolz sein. Ihr müsst einen Bericht über eure Familie und Verwandten schreiben. Ihr sollt mit euren Verwandten sprechen, wenn es möglich ist. Ihr sollt auch ein bisschen über das Land und die Kultur berichten, wo eure Familie und Verwandten herkommen.“

Rachel ist sehr froh. Sie will mehr über Deutschland, ihre Verwandten und ihre Familie lernen. Nach der Schule geht Rachel in

sst. Eure Vorfahren sind sehr wichtig. sehr wichtig für euch, ein bisschen über ltur, Traditionen, Sprache und das Lerer Vorfahren zu wissen. Alle Kulturen twas Besonderes und wichtig. Eure Kultur ist etwas Besonderes und wichen eure Familie aus Deutschland ist das interessant und toll. Wenn amilie aus Mexiko, Frankreich, England, Afrika, dem Libanon, Polen, Indien, nd, Belgien, den Niederlanden, Afghanistan, dem Irak, Japan, Laos, Schweden, n, der Türkei, oder sonst irgendwo mt, ist das auch sehr wichtig, interessant toll. Ihr sollt darauf stolz sein. Ihr einen Bericht über eure Familie und idten schreiben. Ihr sollt mit euren idten sprechen, wenn es möglich ist. t auch ein bisschen über das Land und ltur berichten, wo eure Familie und idten herkommen.“

ael ist sehr froh. Sie will mehr über land, ihre Verwandten und ihre Familien. Nach der Schule geht Rachel in

die Bibliothek. Sie findet ein paar Bücher über Deutschland. Heute Abend ruft Rachel Oma und Opa Klein an. Sie hat viele Fragen an die Großeltern.

Kapitel vier

Rachel liest viel über Deutschland. Deutschland liegt in Europa. Es ist ein kleines Land im Vergleich zu den Vereinigten Staaten. Deutschland ist ungefähr so groß wie das Bundesland Minnesota. Es gibt ungefähr 81 Millionen Einwohner in Deutschland. Das sind bestimmt mehr Leute, als es in Minnesota gibt!

Im Norden Deutschlands ist das Terrain ziemlich flach. Viele Berge gibt es nicht in Norddeutschland. In Süddeutschland gibt es Berge. Im Süden gibt es die Bayrischen Alpen.

Deutschland hat viele Nachbarländer. Ganz im Norden liegt Dänemark. Im Westen liegen die Niederlande, Belgien, Luxemburg und Frankreich. Die östlichen Nachbarländer sind Polen und die Tschechische Republik. Südlich von Deutschland liegen die Schweiz, Liechtenstein, und Österreich. Man spricht

Kapitel vier

iel liest viel über Deutschland. Deutschland liegt in Europa. Es ist ein kleines Land. Vergleich zu den Vereinigten Staaten. Deutschland ist ungefähr so groß wie das Land Minnesota. Es gibt ungefähr 81 Millionen Einwohner in Deutschland. Das Land hat mehr Leute, als es in Minnesota.

Im Norden Deutschlands ist das Terrain flach. Viele Berge gibt es nicht in Deutschland. In Süddeutschland gibt es im Süden gibt es die Bayrischen Alpen. Deutschland hat viele Nachbarländer. Im Norden liegt Dänemark. Im Westen die Niederlande, Belgien, Luxemburg und Frankreich. Die östlichen Nachbarländer sind Polen und die Tschechische Republik. Von Deutschland liegen die Schweiz, Österreich, und Italien. Man spricht

auch Deutsch in diesen drei Ländern, aber das Deutsch in der Schweiz, Liechtenstein, und Österreich klingt ein bisschen anders als das gesprochene Deutsch in Deutschland.

Es gibt sechzehn Bundesländer in Deutschland. Ein Bundesland ist wie ein Bundesstaat in den USA, zum Beispiel, wie Michigan oder Kalifornien. Die Hauptstadt Deutschlands ist Berlin. Berlin ist eine sehr große Stadt. Deutschland ist ein sehr schönes Land mit vielen Flüssen und Bergen und mit zahlreichen Burgen und Schlössern.

Rachel gefällt was sie erfahren hat. Sie will noch mehr über Deutschland lernen. Sie will auch alles in Deutschland sehen. Am Abend ruft sie Oma und Opa Klein an. Die Großeltern reden mit Rachel über Deutschland. Oma und Opa sagen Rachel, dass sie aus Bamberg kommen. Bamberg ist eine Stadt in Süddeutschland, im Bundesland Bayern. Bayern ist das größte Bundesland in Deutschland.

Rachel erfährt, dass sie noch viele Verwandte in Bamberg hat. Oma und Opa Klein

geben Rachel die Adresse und Telefonnummer von Otto Klein. Otto Klein ist der Neffe von Opa Klein. Er ist auch der Vetter von ihrem Vater, Mark Klein. Otto ist nur ein bisschen älter als Rachels Vater. Otto ist mit Andrea Klein verheiratet. Sie haben eine Tochter, die Alexandria heißt. Alexandria ist ein Einzelkind. Sie hat keine Geschwister. Alexandria ist sechzehn Jahre alt. Sie ist fast siebzehn, wie Rachel.

Rachel ruft die Familie Klein in Bamberg an. Sie unterhalten sich, obwohl es schwer für Rachel ist, alles zu verstehen. Jetzt interessiert sie sich sehr für Deutschland und für diese neue Familie in Bamberg.

Einige Tage später, schreibt Rachel einen Brief an die Familie Klein. Frau Lauer, die Deutschlehrerin, hilft ihr, den Brief zu schreiben. Rachel erklärt, dass sie Bamberg gerne mal besuchen möchte.

Rachel die Adresse und Telefonnummer Otto Klein. Otto Klein ist der Neffe von Mark Klein. Er ist auch der Vetter von ihm, Mark Klein. Otto ist nur ein bisschen älter als Rachels Vater. Otto ist mit Rachel verheiratet. Sie haben eine Tochter, die Alexandria heißt. Alexandria ist ein Einzelkind. Sie hat keine Geschwister. Alexandria ist sechzehn Jahre alt. Sie ist fast so alt wie Rachel.

Rachel ruft die Familie Klein in Bamberg an und unterhalten sich, obwohl es schwer für sie ist, alles zu verstehen. Jetzt interessiert sie sich sehr für Deutschland und für die Familie in Bamberg.

Einige Tage später, schreibt Rachel einen Brief an die Familie Klein. Frau Lauer, die Lehrerin, hilft ihr, den Brief zu schreiben. Rachel erklärt, dass sie Bamberg gerne besuchen möchte.

Kapitel fünf

Fast drei Monate vergehen. Rachel gibt den Bericht über ihre Familie und über Deutschland an Frau Lauer und die Deutsch-Klasse.

Rachel e-mailt der Familie Klein in Bamberg oft. Es ist jetzt Januar. Rachel wird nach Bamberg fliegen und bei der Familie Klein wohnen. Rachel wird mit Alexandria in die Schule gehen und dort sechs Monate bleiben. Sie wird im Januar in Bamberg ankommen und im Juni nach Hause fliegen.

Heute ist es soweit, Rachel fliegt nach Deutschland. Sie schreibt eine E-Mail an ihre Freundin Brittany. Rachel, Brittany, Danielle und ihre anderen Freunde telefonieren manchmal, aber öfters schreiben sie einander per E-Mail oder „sprechen“ miteinander im Internet in einem Chatroom. Rachel schreibt:

3. Januar

Liebe Brittany,

Ich freue mich. Heute fliege ich nach Deutschland. Meine Eltern fahren mich nach Detroit. Ich fliege von Detroit nach Frankfurt. Frankfurt ist eine große Stadt im Bundesland Hessen in Deutschland. Es hat einen großen Flughafen. Ich fliege von Detroit nach Frankfurt mit der Flugesellschaft Lufthansa. Die Lufthansa ist eine berühmte Flugesellschaft in Deutschland.

Meine Familie in Deutschland, die Familie Klein, holt mich am Flughafen ab, dann fahren wir nach Bamberg. Bis später!

Deine Rachel

Rachel fühlt sich bei der Familie Klein wohl. Am Anfang, fällt es Rachel ein bisschen schwer, Deutsch zu verstehen. Aber nach einer Weile wird alles besser. Otto und Andrea sind sehr freundlich. Rachel muss in Alexandrias Zimmer schlafen. Das ist kein Problem

3. Januar

Brittany,
 reue mich. Heute fliege ich nach
 and. Meine Eltern fahren mich nach
 ch fliege von Detroit nach Frankfurt.
 t ist eine große Stadt im Bundesland
 n Deutschland. Es hat einen großen
 n. Ich fliege von Detroit nach Frank-
 der Flugesellschaft Lufthansa. Die
 a ist eine berühmte Flugesellschaft
 hland.

Familie in Deutschland, die Familie
 lt mich am Flughafen ab, dann fah-
 ach Bamberg. Bis später!

Deine Rachel

l fühlt sich bei der Familie Klein
 Anfang, fällt es Rachel ein bisschen
 Deutsch zu verstehen. Aber nach ei-
 wird alles besser. Otto und Andrea
 freundlich. Rachel muss in Alexan-
 mer schlafen. Das ist kein Problem

für Rachel. Rachel und Alexandria reden und
 reden. Alexandria spricht jetzt sehr langsam,
 damit Rachel sie leicht verstehen kann. Es
 macht Rachel viel Spaß bei der Familie Klein.

Kapitel sechs

Es passiert am ersten Schultag nach den Weihnachtsferien. Rachel ist keine Ärztin. Aber heute rettet sie ein Leben. Sie rettet das Leben von Robert Öhlmann.

Und so passiert es: Es ist Viertel nach elf und die Schüler haben jetzt die zweite große Pause des Tages. Der Schultag beginnt um acht Uhr. Die Schüler haben zwei Fächer vor der ersten großen Pause. Die erste große Pause dauert von halb zehn bis um Viertel vor zehn. Danach finden noch zwei Fächer statt, und dann haben die Schüler die zweite große Pause.

Normalerweise isst man kein Mittagessen in der Schule, weil die Schule um ein Uhr aus ist. Die meisten Schüler gehen nach Hause, um zu Mittag zu essen. Das Mittagessen ist normalerweise die größte Mahlzeit des Tages. Wenn es möglich ist, kommt die ganze Familie nach Hause und isst. Es gibt also die große

Kapitel sechs

siert am ersten Schultag nach den tsferien. Rachel ist keine Ärztin. e rettet sie ein Leben. Sie rettet das i Robert Öhlmann.

passiert es: Es ist Viertel nach elf chüler haben jetzt die zweite große ; Tages. Der Schultag beginnt um Die Schüler haben zwei Fächer vor großen Pause. Die erste große Pau- von halb zehn bis um Viertel vor ach finden noch zwei Fächer statt, haben die Schüler die zweite große

erweise isst man kein Mittagessen ule, weil die Schule um ein Uhr aus eisten Schüler gehen nach Hause, tag zu essen. Das Mittagessen ist eise die größte Mahlzeit des Tages. iöglich ist, kommt die ganze Fami- use und isst. Es gibt also die große

Pause in der Schule und die meisten Schüler essen eine Kleinigkeit während dieser Pause vor dem Mittagessen.

Während der zweiten großen Pause, reden die Schüler und lachen, während sie etwas trinken und ein bisschen essen. Manche Schüler essen ein Pausenbrot. Ein Pausenbrot ist ein oder zwei Stücke Brot mit Wurst oder Käse oder vielleicht nur mit Butter darauf.

Robert Öhlmann bekommt ein Problem während er isst. Robert isst ein Pausenbrot mit Wurst. Ihm bleibt die Wurst in der Kehle stecken. Er versucht, um Hilfe zu rufen. Er kann aber nicht schreien, weil die Wurst in seiner Kehle stecken bleibt. Er kann nichts sagen.

Niemand sieht Robert jetzt gerade. Überhaupt hat niemand Robert je wahrgenommen. Robert hat keine Freunde in der Schule. Er ist neu am Kaiser-Heinrich Gymnasium in Bamberg. Er ist ein neuer Schüler aus Fürth. Fürth ist eine Stadt, ein bisschen südlich von Bamberg und ein bisschen nördlich von der Großstadt Nürnberg. Robert hat keine Freun-

de am Kaiser-Heinrich Gymnasium in Bamberg. Er geht immer allein zur Schule und geht auch immer in die Unterrichtsstunden allein. Heute sitzt Robert allein während der großen Pause. Er isst sein Pausenbrot. Er isst Wurst auf dem Pausenbrot. Die Wurst bleibt in der Kehle stecken und sein Gesicht wird blau. Niemand bemerkt ihn. Niemand sieht ihn. Niemand außer Rachel Klein. Rachel sitzt in der Nähe von Robert. Rachel sieht, dass Robert seinen Hals anfasst. Sie weiß, dass etwas mit Robert nicht stimmt. „Robert hat ein Problem!“, sagt Rachel zu Alexandria.

„Ja“, sagt Alexandria. „Er hat keine Freunde.“

„Nein, er ist in Schwierigkeiten!“, sagt Rachel. „Sein Gesicht ist blau.“

„Oh“, sagt Alexandria. Sie isst ihr Pausenbrot weiter und schaut Robert gar nicht an.

Ist Rachel die einzige Person, die Robert sieht? Ist sie die einzige Person, die weiß, dass Robert fast stirbt? Ja! Sie läuft zu Robert. „Kannst du atmen?“, fragt sie Robert.

Robert schüttelt den Kopf. Er spricht

ser-Heinrich Gymnasium in Bam-
 eht immer allein zur Schule und
 immer in die Unterrichtsstunden
 te sitzt Robert allein während der
 use. Er isst sein Pausenbrot. Er isst
 dem Pausenbrot. Die Wurst bleibt
 le stecken und sein Gesicht wird
 and bemerkt ihn. Niemand sieht
 and außer Rachel Klein. Rachel
 r Nähe von Robert. Rachel sieht,
 t seinen Hals anfasst. Sie weiß,
 mit Robert nicht stimmt. „Robert
 blem!“, sagt Rachel zu Alexandria.
 agt Alexandria. „Er hat keine

r ist in Schwierigkeiten!“, sagt Ra-
 Gesicht ist blau.“

gt Alexandria. Sie isst ihr Pausen-
 und schaut Robert gar nicht an.
 el die einzige Person, die Robert
 e die einzige Person, die weiß, dass
 stirbt? Ja! Sie läuft zu Robert.
 atmen?“, fragt sie Robert.
 schüttelt den Kopf. Er spricht

nicht, weil er nicht atmen kann. Robert hat
 große Angst.

Rachel weiß, wie sie Robert helfen kann.
 Sie legt ihre Arme um Robert herum. Dann
 drückt sie auf Roberts Bauch. Rachel drückt
 stark. „Hilfe!“, ruft Rachel. Alle schauen Ra-
 chel an.

Dann fliegt das Stück Wurst aus Roberts
 Kehle und dann aus seinem Mund. Es fliegt
 aus seinem Mund und trifft Fritz Krause im
 Gesicht. Oh nein! Fritz Krause ist der ge-
 meinste und schlimmste Kerl des Gymna-
 siums. Er ist riesengroß und gemein und alle
 Schüler haben Angst vor ihm.

Das macht Robert aber nichts. Er ist nur
 froh, dass er lebt. „Vielen, vielen Dank“, sagt
 er zu Rachel. „Du hast mir das Leben geret-
 tet.“

Plötzlich sind viele Leute da. Schüler. Leh-
 rer. Die Sekretärin. „Rachel, du hast Robert
 das Leben gerettet“, sagen die Lehrer. „Gut
 gemacht, Rachel!“, sagen die anderen Schüler.
 Rachel ist eine Heldin aber sie ist auch ein
 bisschen verlegen.

Viele Leute gehen jetzt weg. Robert sagt zu Rachel: „Ich bin sehr froh. Du hast mir das Leben gerettet. Vielen Dank.“ Roberts Gesicht ist wieder weiß und nicht blau. Weiß ist viel besser als blau. „Bitte schön“, sagt Rachel. „Es freut mich, dass ich dir helfen konnte.“ Robert nimmt Rachels Hände und schaut in ihre Augen. „Ich weiß nicht, wie ich dir danken kann.“ „Nichts zu danken, Robert, nichts zu danken“, sagt Rachel. Rachel will jetzt weg. Sie will zu ihren Freunden gehen und mit den Freunden reden.

Bevor Rachel weg geht, kommt Fritz Krause zu Rachel und Robert. Fritz ist sehr groß, fast zwei Meter groß, mit breiten Schultern und starken Armen. Fritz ist viel größer als Robert. Fritz hat das Stück Wurst in seiner Hand. Es ist dieselbe Wurst, die aus Roberts Mund kam und Fritz im Gesicht traf. Fritz zeigt Robert die Wurst und fragt ihn, „Gehört das dir, du Trottel?“ „Tut mir leid“, sagt Robert. Robert nimmt die Wurst von Fritz. Robert will die Wurst nicht nehmen. Sie sieht jetzt ekelhaft aus. Aber Robert hat Angst vor

ute gehen jetzt weg. Robert sagt „Ich bin sehr froh. Du hast mir das getan. Vielen Dank.“ Roberts Gesicht weiß und nicht blau. Weiß ist viel lau. „Bitte schön“, sagt Rachel. „Es dass ich dir helfen konnte.“ Robert wäscht Hände und schaut in ihre Augen. „Ich weiß nicht, wie ich dir danken möchte zu danken, Robert, nichts zu sagen Rachel. Rachel will jetzt weg. Ihren Freunden gehen und mit den reden.“

Rachel weg geht, kommt Fritz Krausel und Robert. Fritz ist sehr groß, Meter groß, mit breiten Schultern und Armen. Fritz ist viel größer als Robert hat das Stück Wurst in seiner Hand. Robert ist dieselbe Wurst, die aus Roberts Hand und Fritz im Gesicht traf. Fritz hat die Wurst und fragt ihn, „Gehörst du Trottel?“ „Tut mir leid“, sagt Robert. Robert nimmt die Wurst von Fritz. Robert isst die Wurst nicht nehmen. Sie sieht Robert aus. Aber Robert hat Angst vor

Fritz und nimmt die Wurst trotzdem. Fritz trocknet seine Hand an Roberts Hemd. „Hau ab, du Idiot!“, sagt Fritz. Fritz dreht sich um und geht endlich weg. Alle sind froh, dass Fritz weg geht.

Rachel geht auch weg. Sie will mit Alexandria reden. Aber Robert kommt ihr nach. „Danke schön noch mal“, sagt Robert zu Rachel. „Ich bin so froh, dass du mir das Leben gerettet hast.“ Rachel lacht ein bisschen. Wann wird Robert weg gehen? Das reicht jetzt!

„Danke“, sagt Robert. „Schon gut“, sagt Rachel. „Schon gut.“

Rachel dreht sich um und versucht, wieder weg zu gehen. Dann klingelt es. Die Pause ist zu Ende. Rachel kann nicht mit ihren Freunden sprechen. Sie muss in die Biologiestunde gehen.

Als Rachel nach Hause kommt und nachdem sie zu Mittag gegessen hat, schreibt sie nochmal eine E-Mail an ihre Freundin Brittany.

7. Januar

Liebe Brittany,

Vielleicht glaubst du mir nicht, aber heute war ich eine Heldin. In der zweiten großen Pause sah ich einen Jungen, der nicht atmen konnte. Sein Gesicht war blau. Ich lief zu ihm und half ihm. Ein Stück Fleisch war in seiner Kehle steckengeblieben. Ich drückte auf seinen Bauch. Dadurch flog das Fleisch aus seinem Mund. Der Junge heißt Robert Öhlmann.

Aber das hatte Folgen. Das Stück Fleisch traf einen anderen Jungen im Gesicht. Dieser Junge ist der größte und gemeinste Kerl der Schule. Er heißt Fritz Krause. Fritz ist jetzt sehr böse auf Robert.

Ich denke viel an Robert. Ich weiß nicht warum. Ich schreibe dir bald wieder.

Deine Rachel

7. Januar

ittany,
t glaubst du mir nicht, aber heute
e Helden. In der zweiten großen
ch einen Jungen, der nicht atmen
1 Gesicht war blau. Ich lief zu ihm
n. Ein Stück Fleisch war in sein-
eckengeblieben. Ich drückte auf
ch. Dadurch flog das Fleisch aus
nd. Der Junge heißt Robert Öhl-

hatte Folgen. Das Stück Fleisch
anderen Jungen im Gesicht. Dieser
er größte und gemeinste Kerl der
heißt Fritz Krause. Fritz ist jetzt
if Robert.

e viel an Robert. Ich weiß nicht
schreibe dir bald wieder.

Deine Rachel

Kapitel sieben

Rachel und Alexandria reden und essen während der großen Pause. Dann kommt Robert vorbei. Alexandria sagt: „Hallo, Robert. Setz dich.“ Rachel freut sich, dass Robert sich hinsetzt. Es freut sie, dass Robert lebt. Es freut sie auch, dass sie mit ihm reden kann. Robert setzt sich neben Rachel. Robert sieht Rachel an und sagt: „Grüß Gott, Rachel. Wie geht's? Heute ist mein Gesicht nicht blau und ich kann richtig atmen. Es geht mir heute viel besser.“

Robert isst eine frische Brezel mit Senf. Alexandria steht auf und sagt: „Ich muss gehen. Ich habe viele Hausaufgaben zu erledigen. Bis später!“ Alexandria geht weg.

Rachel sagt zu Robert: „Ich sehe dich am liebsten wenn du nicht blau bist und wenn du gut atmen kannst.“ Robert lächelt. Die zwei reden. Sie reden über die Schule. Die beiden hassen Mathe, aber mögen Geschichte gern.

Sie reden über Musik und ihre Lieblingsgruppen. Sie reden über Deutschland. Rachel fragt: „Warum isst du die Brezel mit Senf?“ „Weil es schmeckt!“, sagt Robert. „Ich mag Senf gern. Ich esse Senf auch auf der Bratwurst.“ „Ach so“, sagt Rachel. Sie reden über die deutsche Sprache. Rachel fragt: „Warum sagt man hier ‚Grüß Gott‘ statt ‚Guten Tag‘?“ Robert erklärt: „Ich weiß nicht ganz genau, warum wir ‚Grüß Gott‘ sagen. Das ist nur unser Brauch. Ich glaube, dass ganz Bayern und vielleicht Österreich diese Begrüßung ‚Grüß Gott‘ benutzt.“ „Ach so“, antwortet Rachel. „Ich habe noch eine Frage“, beginnt Rachel. „Warum sagt man ‚Auf Wiedersehen‘, wenn man weg geht? Es scheint mir, das dieses Wort so lang ist. Was ist damit?“ „Stimmt schon, dass das Wort lang ist aber es ist sehr wichtig.“ Robert spricht weiter. „Wenn man ‚Auf Wiedersehen‘ sagt, sagt man ‚Tschüss für jetzt aber bis zum nächsten Mal‘. Dass wir uns wieder sehen, ist an diesem Wort wichtig. Wenn ich dir ‚Auf Wiedersehen‘ sage, hoffe ich, dass ich dich bald noch mal sehe. Alles

ber Musik und ihre Lieblingsgruppen über Deutschland. Rachel um isst du die Brezel mit Senf?“ schmeckt!“, sagt Robert. „Ich mag Ich esse Senf auch auf der Brat- h so“, sagt Rachel. Sie reden über ie Sprache. Rachel fragt: „Warum hier, Grüß Gott‘ statt, Guten Tag?“ lärt: „Ich weiß nicht ganz genau, . Grüß Gott‘ sagen. Das ist nur un- . Ich glaube, dass ganz Bayern und Österreich diese Begrüßung, Grüß itzt.“ „Ach so“, antwortet Rachel. noch eine Frage“, beginnt Rachel. agt man ‚Auf Wiedersehen‘, wenn geht? Es scheint mir, das dieses ang ist. Was ist damit?“ „Stimmt is das Wort lang ist aber es ist sehr Robert spricht weiter. „Wenn man ersehen‘ sagt, sagt man ‚Tschüss für bis zum nächsten Mal.‘ Dass wir r sehen, ist an diesem Wort wichtig. dir ‚Auf Wiedersehen‘ sage, hoffe ich dich bald noch mal sehe. Alles

klar, was ich dir sage?“ „Ja, schon. Das ist sehr interessant, Robert“, sagt sie. „Vielleicht sollten wir uns am besten immer ‚Auf Wiedersehen‘ sagen, nicht wahr?“ Die beiden lächeln.

„Rachel“, sagt Robert. „Ich rede gern mit dir. Du kannst gut Deutsch, für eine Amerikanerin.“ „Danke sehr“, sagt Rachel. „Ich mag Deutsch sehr gern. Meine Großeltern kommen aus Deutschland. Ich lerne viel von ihnen und ich lerne viel in der Schule.“ Robert macht weiter: „Es freut mich, während der Pause mit jemandem zu reden. Ich habe keine Freunde hier in Bamberg, weil ich aus Fürth komme.“ Rachel ist neugierig. Sie fragt: „Worum bist du jetzt in Bamberg?“ Robert erklärt: „Meine Eltern sind geschieden. Meine Mutter, meine jüngere Schwester und ich sind nach Bamberg gekommen. Meine Tante wohnt hier in Bamberg.“ Während sie sprechen, kommt Fritz Krause. Er ist so groß, größer als ein Gorrilla. Fritz ruft: „Atmest du heute, Trottel?“ Robert trinkt einen Apfelsaft. Fritz nimmt den Saft und gießt ihn auf Roberts Hemd. Rachel schreit: „Du bist aber gemein!“ Robert

ruft: „Du, Idiot!“ Robert ist jetzt sauer. Er mag diesen Kerl nicht. Er mag solche Typen wie Fritz nicht. Robert macht sein Hemd mit einer Serviette sauber. Fritz lacht und geht weg.

Rachel hilft Robert, das Hemd zu putzen. Sie merkt, wie süß Robert ist. Er hat schöne blaue Augen. Sie sagt ihm: „Mach dir nichts draus, Robert. Fritz ist einfach böse.“ „Ja, das ist er“, sagt Robert. Es klingelt. Die zwei stehen auf. Rachel geht in der Mathestunde. Robert geht zum Französischunterricht. Rachel versucht, sich auf die Mathe zu konzentrieren aber sie kann nicht. Sie denkt an Robert. Sie denkt an seine Augen, seine Haare und an seine Persönlichkeit.

Hallo, Brittany!

18. Januar

Kannst du das glauben? Heute habe ich wieder während der großen Pause mit Robert geredet. Wir haben über Musik, die Schule und Deutschland geredet. Während wir gere-

Idiot!“ Robert ist jetzt sauer. Er
 1 Kerl nicht. Er mag solche Typen
 nicht. Robert macht sein Hemd mit
 iette sauber. Fritz lacht und geht

hilft Robert, das Hemd zu putzen.
 wie süß Robert ist. Er hat schöne
 en. Sie sagt ihm: „Mach dir nichts
 ert. Fritz ist einfach böse.“ „Ja, das
 t Robert. Es klingelt. Die zwei ste-
 achel geht in der Mathestunde. Ro-
 zum Französischunterricht. Rachel
 ich auf die Mathe zu konzentrieren
 unn nicht. Sie denkt an Robert. Sie
 seine Augen, seine Haare und an
 inlichkeit.

18. Januar

Brittany!

du das glauben? Heute habe ich
 1rend der großen Pause mit Robert
 1ir haben über Musik, die Schule
 chland geredet. Während wir gere-

det haben, kam dieser Fritz Krause noch mal.
 Er nahm Roberts Apfelsaft und goss ihn auf
 sein Hemd. Wir beide sind sehr sauer auf
 Fritz. Wir haben dann Roberts Hemd sauber
 gemacht. Wir mögen diesen Fritz Krause
 nicht gern. Er ist ein Dummkopf!

Deine Rachel

Kapitel acht

Zwei Wochen lang spricht Rachel nicht mit Robert Öhlmann. Sie sieht ihn ab und zu mal in der Schule, aber sie spricht nicht mit ihm. Rachel spricht nicht mit Robert, aber sie denkt an ihn. Aber warum denkt sie an Robert? Er ist nicht ihr Freund. Warum denkt sie an ihn? Sie fragt sich, ob Robert auch an sie denkt. Sicher, denkt sie, weil sie Robert gerettet hat!

Eines Tages sieht Rachel Robert noch mal. Es ist die große Pause und Rachel und Alexandria essen Joghurt. Alexandria fragt Rachel: „Weißt du, dass einige Freunde von mir, Ingo und seine Schwester Carmen, in drei Wochen eine Faschingsparty geben?“ „Ja, ich habe davon gehört aber leider kenne ich niemand, mit dem ich gehen kann“, sagt Rachel. Alexandria erklärt: „Oh, Rachel, bei uns ist es nicht so, dass du unbedingt mit einem Jungen gehen musst. Wir gehen alle zusammen. Aber

Kapitel acht

Wochen lang spricht Rachel nicht mit ihm. Sie sieht ihn ab und zu mal, aber sie spricht nicht mit ihm. Sie spricht nicht mit Robert, aber sie sieht ihn. Aber warum denkt sie an Robert nicht ihr Freund. Warum denkt sie? Sie fragt sich, ob Robert auch an sie denkt, weil sie Robert nicht hat!

Tages sieht Rachel Robert noch mal. Eine große Pause und Rachel und Alexandra Joghurt. Alexandra fragt Rachel du, dass einige Freunde von mir, ich seine Schwester Carmen, in drei eine Faschingsparty geben?“ „Ja, ich on gehört aber leider kenne ich nicht dem ich gehen kann“, sagt Rachel. Alexandra erklärt: „Oh, Rachel, bei uns ist es dass du unbedingt mit einem Jungen isst. Wir gehen alle zusammen. Aber

wenn du willst, kannst du speziell mit jemandem gehen. Willst du das?“ Rachel denkt nach und sagt: „Ich sage es dir, aber du darfst nicht lachen. Ich glaube, es wäre schön, mit Robert Öhlmann zu gehen. Ich finde ihm hübsch und süß.“ „Robert Öhlmann?“, fragt Alexandria. „Du meinst der neue Schüler, der fast in der Schule gestorben wäre?“ „Ja“, sagt Rachel. Alexandria erklärt: „Rachel, das Problem ist, er ist noch neu hier und er kennt Ingo und Carmen nicht. Vielleicht möchte er nicht mit uns gehen, weil er neu ist.“ Da sieht Robert Rachel und Alexandria. „Hallo“, sagt er. „Wie geht's euch?“ „Gut, danke“, sagen die Mädchen. Sie reden weiter über die Faschingsparty. Rachel schaut Robert an und fragt: „Robert, in drei Wochen gibt es eine Faschingsparty bei Ingo und Carmen Müller. Ingo und Carmen sind sehr gute Freunde von Alexandria. Alexandria, ich und einige andere Freunde von uns gehen hin. Möchtest du auch mitkommen?“ „Eine Party? Eine Faschingsparty? Ja, in Fürth haben meine Freunde und ich immer viele Partys gegeben. Ich habe Fa-

schingspartys sehr gern. Aber hier kenne ich nicht viele Leute. Ich kenne Ingo und Carmen nicht. Ich weiß nicht, ob ich mitkommen soll.“ Rachel sagt weiter: „Robert, Ingo und Carmen sind gute Freunde von Alexandria und wir können alle zusammen gehen. Wir können uns alle hier bei der Schule treffen, dann laufen wir zu der Party.“ „Also gut“, sagt Robert. „Ich komme gern. Danke für die Einladung.“

Die drei stehen auf. Robert sagt: „Tschüss!“ Alexandria sagt: „Wir sehen uns.“

1. Februar

Liebe Brittany,

Heute habe ich wieder mit Robert gesprochen. Er ist so süß! In drei Wochen findet eine Faschingsparty statt und Robert kommt auch mit. Kannst du das glauben? Das ist so toll! Ich freue mich sehr darauf.

Deine Rachel

artys sehr gern. Aber hier kenne ich
le Leute. Ich kenne Ingo und Carmen
a weiß nicht, ob ich mitkommen soll.“
agt weiter: „Robert, Ingo und Carmen
e Freunde von Alexandria und wir
alle zusammen gehen. Wir können
hier bei der Schule treffen, dann lau-
u der Party.“ „Also gut“, sagt Robert.
me gern. Danke für die Einladung.“
drei stehen auf. Robert sagt:
!“ Alexandria sagt: „Wir sehen uns.“

1. Februar

Brittany,
habe ich wieder mit Robert gespro-
ist so süß! In drei Wochen findet eine
sparty statt und Robert kommt auch
nst du das glauben? Das ist so toll!
mich sehr darauf.

Deine Rachel

Kapitel neun

Drei Wochen gehen schnell vorbei. Es ist
Freitag und heute Abend ist die Faschings-
party. Die Faschingszeit ist eine wilde Zeit in
Deutschland. Fasching ist wie „Mardi Gras“
in den USA. Aber nicht alle Deutschen feiern
Fasching und nicht alle Deutschen nennen
die Festtage „Fasching“. Der Fasching wird
auch in der Schweiz und in Österreich ge-
feiert. Normalerweise gibt es nur in Süd-
deutschland Faschingsfeiern. Einige Leute
feiern in Norddeutschland Karneval, aber
nicht viele Leute. Es gibt andere Wörter für
„Fasching“. Im Rheinland nennt man ihn
„Karneval“. In Österreich und Bayern sagt
man „Fasching“, aber in Franken (Nordbay-
ern) sagt man auch „Fosnet“. In Schwaben ist
es „Fasnet“, und in der Schweiz sagt man
„Fastnacht“. In Mainz sagt man auch „Fast-
nacht“ und manchmal „Fassenacht“.

Man nennt Fasching „die fünfte Jahres-

zeit.“ Der Fasching ist ein beweglicher Festtag. Das heißt, dass die Faschingsfesttage nicht jedes Jahr an den selben Tagen stattfinden. Das Datum des Faschingsfesttages hängt jedes Jahr von dem Datum des Ostersonntages an. Normalerweise findet der Fasching im Februar oder auch März statt. Manche Leute sagen, dass die Faschingsjahreszeit jedes Jahr offiziell am elften November beginnt. Andere Leute sagen, die Faschingsjahreszeit beginnt am siebten Januar.

Der Fasching beginnt am „Faschingsdonnerstag“ und endet am Aschermittwoch. In der Woche vor Aschermittwoch wird überall viel gefeiert. Es gibt viele Partys und tolle Umzüge in der Stadt. Viele Leute verkleiden sich mit allerlei Kostümen und einige Leute tragen Masken. In der Faschingszeit gibt es tolle Kostüme! Man sieht oft Hexen, Piraten, Cowboys, Vampire, Ritter, Prinzen, Prinzensinnen, Hippies, politische Figuren, Clowns oder einfach verrückte Kostüme, wilde Masken, oder wilde, bunte Haare. Manchmal tragen die Leute sogenannte „Narrenkappen“.

Fasching ist ein beweglicher Fest-
heißt, dass die Faschingsfesttage
s Jahr an den selben Tagen statt-
as Datum des Faschingsfesttages
es Jahr von dem Datum des Oster-
an. Normalerweise findet der Fa-
Februar oder auch März statt. Man-
sagen, dass die Faschingsjahreszeit
r offiziell am elften November be-
lere Leute sagen, die Faschingsjah-
ginnnt am siebten Januar.

sching beginnt am „Faschingsdon-
und endet am Aschermittwoch. In
vor Aschermittwoch wird überall
rt. Es gibt viele Partys und tolle
der Stadt. Viele Leute verkleiden
llerlei Kostümen und einige Leute
sken. In der Faschingszeit gibt es
ume! Man sieht oft Hexen, Piraten,
Vampire, Ritter, Prinzen, Prinzes-
ppies, politische Figuren, Clowns
h verrückte Kostüme, wilde Mas-
vilde, bunte Haare. Manchmal tra-
ite sogenannte „Narrenkappen“.

Es ist Viertel vor acht und Rachel, Alexan-
dria, Robert, Anna, Kirsten, Natalie und Kon-
rad treffen sich beim Kaiser-Heinrich-Gym-
nasium. Alle sind mit tollen Kostümen ver-
kleidet. Robert und Konrad haben sich als
Hippies verkleidet. Rachel und Alexandria
tragen Prinzessinnenkostüme. Anna hat sich
als eine Hexe verkleidet. Kirsten ist eine
Vampirin und Nathalie ist ein Clown. Alle se-
hen super aus!

Sie gehen zu Ingo und Carmen nach Hau-
se. Das Kaiser-Heinrich-Gymnasium ist in
der Altenburgstraße und Ingo und Carmen
wohnen in der Nähe vom Gymnasium in der
Gartenstraße. Das ist nicht sehr weit von dem
Kaiser-Heinrich Gymnasium. Die Faschings-
party fängt um acht Uhr an. Ingo, Carmen
und ihre Familie haben ein großes Haus. Sie
haben ein Eigenheim. Sie mieten keine Woh-
nung und sie mieten kein Haus, aber sie besit-
zen ihr eigenes Heim. In Deutschland haben
nicht so viele Leute ein Eigenheim. Es pas-
siert oft, dass man eine Wohnung oder viel-
leicht ein Haus mietet. Das Haus von Ingo

und Carmen ist groß und hat einen großen Keller. Die Faschingsparty findet heute Abend im Keller statt.

Rachel ist ein bisschen nervös, weil sie zu einer Faschingsparty geht. Es ist ein neues Erlebnis für sie. Sie ist nie vorher zu einer Faschingsparty gegangen. Sie ist auch nervös, weil Robert mitkommt. Wie sehen ihre Haare aus? Ist ihre Kleidung schön? Ist alles in Ordnung mit ihrer Schminke? Worüber sollen Rachel und Robert bei der Party sprechen? Kommt Fritz Krause zur Party? Sie hofft, dass er nicht kommt. Rachel mag Fritz Krause nicht. Er ist gemein. Er macht sich über andere Schüler lustig. Er macht sich fast jeden Tag über Robert lustig aber Robert sagt nicht viel zu ihm. Er will keine Probleme in der Schule haben und er will sich keine Probleme mit Fritz machen. Rachel versucht, nicht an Fritz Krause zu denken. Sie will an die Party und an ihre Freunde denken.

Sie müssen nur zehn Minuten laufen, dann sind sie bei Ingo und Carmen zu Hause. Es ist fünf vor acht und einige Leute sind

nen ist groß und hat einen großen die Faschingsparty findet heute Keller statt.

ist ein bisschen nervös, weil sie zu chingsparty geht. Es ist ein neues für sie. Sie ist nie vorher zu einer party gegangen. Sie ist auch nervös, rt mitkommt. Wie sehen ihre Haare ire Kleidung schön? Ist alles in Ord- ihrer Schminke? Worüber sollen Ra-

Robert bei der Party sprechen? 'ritz Krause zur Party? Sie hofft, cht kommt. Rachel mag Fritz Krau- Er ist gemein. Er macht sich über hüler lustig. Er macht sich fast je- über Robert lustig aber Robert sagt zu ihm. Er will keine Probleme in e haben und er will sich keine Prob- Fritz machen. Rachel versucht, nicht Krause zu denken. Sie will an die l an ihre Freunde denken.

üssen nur zehn Minuten laufen, sie bei Ingo und Carmen zu Hause. nf vor acht und einige Leute sind

schon bei der Party. Mehr Leute kommen bald danach. Rachel, Alexandria, Robert und die anderen gehen hinein. Sie sehen die anderen Leute, die fabelhafte Kostüme tragen. Die anderen Schüler sehen auch toll aus! Bei der Party hören sie Musik, und riechen köstliches Essen. Ingo und Carmens Mutter kocht und backt sehr gut. Der Keller wird mit einigen sehr bunten Sachen geschmückt. Rachel findet alles sehr toll. Alexandria sagt zu Rachel und Robert: „Schaut mal! Dort drüben sind Ingo und Carmen. Ich stelle euch vor.“ Die drei gehen zu Ingo und Carmen. Ingo hat sich als Pirat verkleidet und Carmen ist eine He-xe. Alexandria sagt: „Ingo und Carmen, ich möchte euch Freunde von mir vorstellen. Das sind Rachel und Robert.“ Ingo schaut Rachel an und gibt ihr die Hand. „Freut mich sehr Rachel“, sagt Ingo, „Schön, dass du dabei bist.“ „Danke, Ingo. Es freut mich auch“, sagt Rachel. Ingo gibt Robert die Hand und sagt: „Es freut mich, Robert.“ Robert sagt: „Danke, ebenfalls.“ „Ich habe euch in der Schule gesehen und ich bin froh, dass ihr mit Alexandria

zur Party gekommen seid“, sagt Ingo. „Viel Spaß heute Abend.“ Carmen gibt Robert auch die Hand.

Rachel und Robert fühlen sich jetzt bei der Party wohl. Viele Leute tanzen. Robert fragt Rachel: „Möchtest du tanzen?“ „Na gut“, sagt Rachel, „Aber ich warne dich, ich tanze nicht so gut.“ „Kein Problem“, sagt Robert. „Ich helfe dir.“

Die zwei tanzen. Rachel merkt, dass die Musik ein bisschen anders ist, als das was sie in den USA hört, aber sie mag sie gern. Sie hört auch ab und zu mal bei der Party amerikanischen Lieder. Es freut sie, ein paar amerikanischen Lieder zu hören. Dann kennt sie die Texte und kann mitsingen. Die meisten Lieder sind schnell. Robert und Rachel tanzen. Rachel denkt, dass Robert sehr gut tanzt. Robert lächelt und sagt: „Ich wollte schon immer mal mit einer Prinzessin tanzen!“ Rachel lächelt auch.

Nachdem die zwei eine Weile getanzt haben, gehen sie zum Esstisch. Alles sieht lecker aus! Die andere haben recht. Ingos Mutti

„V gekommen seid“, sagt Ingo. „Viel te Abend.“ Carmen gibt Robert auch

l und Robert fühlen sich jetzt bei der hl. Viele Leute tanzen. Robert fragt „Möchtest du tanzen?“ „Na gut“, sagt Aber ich warne dich, ich tanze nicht Kein Problem“, sagt Robert. „Ich hel-

wei tanzen. Rachel merkt, dass die bisschen anders ist, als das was sie SA hört, aber sie mag sie gern. Sie ab und zu mal bei der Party ameri-Lieder. Es freut sie, ein paar ameri-Lieder zu hören. Dann kennt sie die d kann mitsingen. Die meisten Lie-schnell. Robert und Rachel tanzen. enkt, dass Robert sehr gut tanzt. Ro-elt und sagt: „Ich wollte schon immer einer Prinzessin tanzen!“ Rachel lä-

1.

em die zwei eine Weile getanzt ha-n sie zum Esstisch. Alles sieht lecker andere haben recht. Ingos Mutti

kocht und backt sehr gut. Während sie gehen, legt Robert seinen Arm um Rachels Schultern und sagt: „Es macht mir Spaß, mit dir zu tanzen. Du tanzt sehr gut.“ Rachel lächelt. Sie lächelt, weil die Party viel Spaß macht. Sie lächelt auch, weil Robert so lustig als Hippie aussieht. Sie ist froh, dass sie in einem anderen Land und in einer anderen Kultur ist. Sie ist auch froh, dass Robert mit zur Party gekommen ist.

Rachel sieht, dass Alexandria mit einigen Freunden spricht und etwas Tolles isst. Rachel und Robert gehen zu Alexandria. Rachel fragt sie: „Schmeckt alles, Alexandria?“ „Ja. Dieser Kartoffelsalat ist besonders lecker“, sagt sie. „Gut“, sagt Rachel. „Dann hole ich mir etwas Kartoffelsalat.“

Rachel und Robert holen sich etwas zu essen und setzen sich neben Alexandria und ihre Freunde. Als sie essen, sieht Rachel Frau Müller. Frau Müller ist Ingo und Carmens Mutter. Rachel sagt zu ihr: „Frau Müller, alles schmeckt sehr gut. Vielen Dank, dass Sie sich die Mühe gemacht haben, dieses köstli-

che Essen zu machen.“ „Danke schön“, sagt Frau Müller.

Rachel denkt, dass bei der Party alles wirklich toll ist. Robert hat Spaß bei der Party und er hat keine Probleme mit den anderen Leute. Ingo, Carmen und die anderen sind sehr froh, dass Robert bei der Party ist. Es freut Rachel, dass Fritz Krause nicht bei der Party ist.

Dann plötzlich erscheint ein riesengroßer Ritter. Jemand kommt zur Party, der sehr groß ist und ein Ritterkostüm trägt. Der Ritter nimmt seinen Helm ab. Oh nein! Es ist Fritz Krause! „Schönes Fest, nicht wahr?“, bellt er. „Ihr solltet gut auf diesen Idiot aufpassen, falls er beim Essen stirbt.“ Fritz Krause zeigt auf Robert. Robert sagt nichts. Viele Schüler werden böse auf Fritz Krause. Robert starrt Fritz Krause an. Er steht langsam auf. Robert beherrscht sich und sagt sehr ruhig: „Jetzt reicht’s mir aber! Das ist genug!“ Dann ruft Robert äußerst laut: „Ich hab’s satt mit dir! Ich hab’s satt, dass du mich jeden Tag belästigst! Ich hab’s satt, dass du dich jeden

zu machen.“ „Danke schön“, sagt
ler.

denkt, dass bei der Party alles
oll ist. Robert hat Spaß bei der Party
at keine Probleme mit den anderen
go, Carmen und die anderen sind
, dass Robert bei der Party ist. Es
hel, dass Fritz Krause nicht bei der

plötzlich erscheint ein riesengroßer
mand kommt zur Party, der sehr
nd ein Ritterkostüm trägt. Der Rit-
t seinen Helm ab. Oh nein! Es ist
ause! „Schönes Fest, nicht wahr?“,
Ihr solltet gut auf diesen Idiot auf-
alls er beim Essen stirbt.“ Fritz
agt auf Robert. Robert sagt nichts.
üler werden böse auf Fritz Krause.
arrt Fritz Krause an. Er steht lang-
Robert beherrscht sich und sagt sehr
tzt reicht's mir aber! Das ist genug!“
Robert äußerst laut: „Ich hab's satt
h hab's satt, dass du mich jeden Tag
! Ich hab's satt, dass du dich jeden

Tag über mich lustig machst!“ Fritz lächelt
nur. Er geht zu Rachel und stellt sich dicht
neben sie. Er umarmt Rachel und sagt ihr lei-
se im Ohr: „Schön, Schätzchen, dass du ihm
so viel Mitgefühl zeigst und dass du so tust,
als ob du seine Freundin bist. Wirklich. Wie
süß.“ Rachel hält seinen Arm fest und wirft
ihn herunter. Rachel schaut Fritz an und
schreit: „Verschwinde, du Schwein! Hör auf
damit und geh weg!“ Ein anderer Schüler bei
der Party sagt: „Stimmt, Fritz. Wir haben ge-
nug von dir. Es reicht, Fritz.“

Fritz dreht sich um und fängt an, die Party
zu verlassen. „Schon gut“, sagt er, „Ich gehe.
Aber eine Party ohne Fritz Krause ist wirk-
lich keine Party. Übrigens, ihr seid Verlierer
und ich will mit keinen Verlierern zusammen
sein. Bis Später.“

Fritz geht weg. Es scheint, als ob alle er-
leichtert sind. Die Leute tanzen und essen
wieder. Rachel schaut auf ihre Armbanduhr.
Es ist zehn Uhr dreißig. Rachel und Alexan-
dria müssen um Mitternacht zu Hause sein.
Diesmal fragt Rachel Robert: „Möchtest du

noch einmal tanzen?“ „Ja gerne“, sagt Robert. Der erste Tanz ist ein langsamer Tanz. Rachel und Robert sprechen, während sie tanzen. Rachel erklärt: „Robert, ich bin sehr stolz auf dich, wie du dich gegenüber Fritz behauptet hast.“ „Danke“, beginnt Robert. „Du auch, Rachel.“

Um elf Uhr dreißig verlassen Alexandria und Rachel die Party. Sie kommen um zehn vor zwölf nach Hause.

22. Februar

Hallo Brittany!

Heute Abend bei der Faschingsparty war es super! Alle haben tolle Kostüme und Masken getragen. Einige haben sich wie Clowns, Könige oder Prinzessinnen verkleidet oder sie haben sich einfach ganz verrückt verkleidet. Ich habe mich wie eine Prinzessin verkleidet. Robert hat sich wie einen Hippie verkleidet. Er hat so lustig ausgesehen! Robert und ich haben auch zusammen getanzt. Alles war toll, Brittany. Alles, außer Fritz Krause. Fritz ist auch zur Party gekommen. Er wollte Streit

al tanzen?“ „Ja gerne“, sagt Robert. Tanz ist ein langsamer Tanz. Rachel t sprechen, während sie tanzen. Robert: „Robert, ich bin sehr stolz auf du dich gegenüber Fritz behauptet nke“, beginnt Robert. „Du auch, Ra-

Uhr dreißig verlassen Alexandria el die Party. Sie kommen um zehn nach Hause.

22. Februar

Brittany!

Abend bei der Faschingsparty war Alle haben tolle Kostüme und Mas- gen. Einige haben sich wie Clowns, er Prinzessinnen verkleidet oder sie i einfach ganz verrückt verkleidet. n ich wie eine Prinzessin verkleidet. t sich wie einen Hippie verkleidet. lustig ausgesehen! Robert und ich h zusammen getanzt. Alles war toll, Alles, außer Fritz Krause. Fritz ist Party gekommen. Er wollte Streit

anfangen, aber wir haben uns behauptet. Er ist weggegangen und dann war alles viel bes- ser.

Ich kann es nicht glauben. Nur noch vier Monate dann verlasse ich Deutschland. Im Juni muss ich wieder nach Hause fliegen. Jetzt ist es sehr spät. Ich muss ins Bett gehen. Ich schreibe dir später mehr.

Deine Rachel

Kapitel zehn

Vier Monate gehen vorbei. Rachel lernt immer mehr Deutsch und lernt noch mehr über die deutsche Kultur und Deutschland. Aber Rachel ist sehr traurig. Heute ist ihr letzter Tag in der Schule. Morgen, am Samstag, fliegt sie zurück in die Vereinigten Staaten. Sie ist sehr traurig, weil sie nicht weiß, wann sie ihre Freunde wieder sieht. Rachel, Alexandria und Robert sind jetzt gute Freunde. Sie will ihre Freunde nicht verlassen, aber sie muss nach Hause nach Michigan fliegen.

Heute ist ein normaler Tag in der Schule. Es ist jetzt die zweite große Pause. Einige der Schüler essen und trinken, während sie mit ihren Freunden reden und lachen. Sie reden über die Hausaufgaben, Musik, Fußball und Freunde. Rachel, Alexandria und Robert diskutieren über den Matheunterricht, während sie ein Pausenbrot essen. Rachel schaut sich um und sieht Fritz Krause. Fritz ist allein. Er

Kapitel zehn

Monate gehen vorbei. Rachel lernt mehr Deutsch und lernt noch mehr deutsche Kultur und Deutschland. Rachel ist sehr traurig. Heute ist ihr Tag in der Schule. Morgen, am Samstag, sie zurück in die Vereinigten Staaten sehr traurig, weil sie nicht weiß, ihre Freunde wieder sieht. Rachel, und Robert sind jetzt gute Freunde. Ihre Freunde nicht verlassen, aber nach Hause nach Michigan fliegen. Es ist ein normaler Tag in der Schule. Es ist die zweite große Pause. Einige der Mädchen essen und trinken, während sie mit den Jungen reden und lachen. Sie reden Hausaufgaben, Musik, Fußball und Rachel, Alexandria und Robert diskutieren über den Matheunterricht, während sie Brot essen. Rachel schaut sich nach Fritz Krause. Fritz ist allein. Er

ist ganz allein. Es tut Rachel ein bisschen Leid, Fritz ganz alleine zu sehen. Eigentlich hat Fritz nicht viele Freunde. Rachel versucht, nicht an Fritz Krause zu denken. Er war sehr gemein und hat sich über Robert lustig gemacht. Heute ist der letzte Tag in der Schule und Rachel will den Tag genießen. Aber trotzdem sieht Rachel Fritz noch mal an. Etwas ist mit Fritz nicht in Ordnung. Er hat ein großes Problem. Etwas ist mit seinem Gesicht los. Sein Gesicht ist...ist blau. Ein blaues Gesicht? Kann es sein? Kann Fritz nicht richtig atmen? Ist etwas in seiner Kehle stecken geblieben?

„Robert, schau mal Fritz an. Irgendwas ist mit ihm los“, sagt Rachel. Robert antwortet: „Bitte, Rachel. Ich will Fritz nicht ansehen. Mir wird schlecht, wenn ich Fritz ansehe.“ „Nein, Robert“, beginnt Rachel. „Schau ihn an. Er ist in Schwierigkeiten.“ Robert sieht Fritz an. Er sieht, dass sein Gesicht blau ist. Er sieht, dass es ein großes Problem gibt. Robert ruft: „Rachel, Fritz kann nicht atmen. Etwas ist in der Kehle...“ „stecken geblieben“,

sagt Rachel. Robert kann den Satz nicht beenden, weil er zu Fritz läuft, um ihm zu helfen. Rachel geht auch hin. Robert und Rachel mögen Fritz nicht besonders gern aber sie wollen nicht, dass er stirbt. Sie müssen ihm helfen.

„Fritz, kannst du atmen?“, beginnt Robert. Fritz schüttelt seinen Kopf. Fritz hat Angst. Sein Gesicht ist jetzt wirklich blau. Robert steht hinter Fritz und drückt auf seinen Bauch mit den Armen und Händen. Robert muss mit aller Gewalt auf Fritz' Bauch drücken. Fritz ist ja sehr groß. Dann fliegt ein Stück Essen aus seinem Mund. Es fällt auf den Boden. Fritz hustet stark. Endlich kann Fritz richtig atmen. Viele Leute schauen jetzt zu, Schüler und Lehrer. Ein Lehrer, Herr Schmidt fragt: „Fritz, ist alles in Ordnung? Was ist?“ Eine Schülerin fragt: „Wäre er fast gestorben?“ Robert antwortet: „Nein, alles ist jetzt in Ordnung. Er konnte nicht atmen aber jetzt kann er atmen.“

Fritz setzt sich hin. Es fällt Fritz noch ein bisschen schwer zu atmen aber er kann doch atmen. Sein Gesicht sieht jetzt wieder normal

1. Robert kann den Satz nicht beer zu Fritz läuft, um ihm zu helfen. t auch hin. Robert und Rachel möchten besonders gern aber sie wollen er stirbt. Sie müssen ihm helfen. kannst du atmen?", beginnt Robert. telt seinen Kopf. Fritz hat Angst. ht ist jetzt wirklich blau. Robert er Fritz und drückt auf seinen den Armen und Händen. Robert aller Gewalt auf Fritz' Bauch drückt ist ja sehr groß. Dann fliegt ein n aus seinem Mund. Es fällt auf . Fritz hustet stark. Endlich kann g atmen. Viele Leute schauen jetzt r und Lehrer. Ein Lehrer, Herr agt: „Fritz, ist alles in Ordnung? Eine Schülerin fragt: „Wäre er fast , Robert antwortet: „Nein, alles ist lnung. Er konnte nicht atmen aber er atmen.“

etzt sich hin. Es fällt Fritz noch ein hwer zu atmen aber er kann doch 1 Gesicht sieht jetzt wieder normal

aus. Es ist nicht mehr blau aber Fritz hat noch Angst. Robert fragt: „Fritz, bist du in Ordnung?“ Fritz nickt mit dem Kopf aber sagt nichts. Er trinkt ein bisschen Wasser. Fritz ist verlegen aber er sagt nichts. Nochmals fragt Robert: „Bist du sicher, dass alles in Ordnung ist?“ Endlich antwortet Fritz: „Ja es geht mir gut.“ Fritz schaut zu Boden. Robert und Rachel beginnen, weg zu gehen, als Fritz ruft: „Wartet mal.“ Robert und Rachel warten aber Fritz sagt nichts. Nach einer Weile sagt Fritz etwas ganz leise. Niemand kann ihn verstehen. „Was sagst du Fritz?“, fragt Robert. „Ich habe dich nicht gehört.“ „Danke, Robert. Du hast mir das Leben gerettet“, sagt Fritz widerwillig. „Kein Problem“, sagt Robert. Robert und Rachel fangen wieder an, wegzugehen als Fritz sagt: „Und Robert...“ „Wie bitte, Fritz? Ich kann dich nicht hören“, sagt Robert. „Robert, es...es...tut...“, beginnt Fritz wieder. „Fritz, was willst du eigentlich sagen? Sag es doch!“, ruft Robert endlich. „Entschuldigung, Robert. Es tut mir Leid für alles, was ich gesagt und gemacht habe“, sagt er sehr

leise.

Rachel lächelt. Der gemeinste Kerl der Schule bittet jetzt um Verzeihung. Sie denkt: „Ich sehe es aber ich glaube es fast nicht.“ Robert sagt: „Fritz, kannst du das bitte noch mal sagen? Du sprichst so leise.“ „Es tut mir Leid, für alles, was ich dir getan habe!“, ruft Fritz. „Was sagst du, Fritz? Ich konnte dich nicht klar hören“, sagt Rachel lächelnd. „Es tut mir Leid für alles!“, schreit Fritz dann schaut er nochmals zu Boden. Diesmal hören alle, was Fritz sagt. Robert lächelt auch und sagt: „In Ordnung, Fritz. In Ordnung.“

Rachel sieht Fritz an. Er ist allein. Er hat keine Freunde. Er braucht Freunde. Rachel geht zu Fritz und fragt: „Möchtest du dich mal zu uns setzen?“ Fritz steht auf und geht zu Rachel, Robert, Alexandria und den anderen Freunden. Er setzt sich hin und fängt an, mit allen zu sprechen.

Am nächsten Tag, geht Rachel zum Bahnhof. Sie fährt mit dem Zug zum Flughafen in Frankfurt, dann fliegt sie nach Michigan. Viele Schüler kommen auch mit zum Bahnhof.

lächelt. Der gemeinste Kerl der et jetzt um Verzeihung. Sie denkt: s aber ich glaube es fast nicht. "Robert, kannst du das bitte noch mal sprichst so leise." "Es tut mir Leid, was ich dir getan habe!", ruft Fritz. "du, Fritz? Ich konnte dich nicht", sagt Rachel lächelnd. "Es tut mir les!", schreibt Fritz dann schaut er zu Boden. Diesmal hören alle, was Robert lächelt auch und sagt: "In Fritz. In Ordnung."

sieht Fritz an. Er ist allein. Er hat nde. Er braucht Freunde. Rachel tz und fragt: "Möchtest du dich mal zen?" Fritz steht auf und geht zu bert, Alexandria und den anderen Er setzt sich hin und fängt an, mit rechnen.

nsten Tag, geht Rachel zum Bahn-rt mit dem Zug zum Flughafen in dann fliegt sie nach Michigan. Vie-kommen auch mit zum Bahnhof.

Alexandria und Robert sind dabei. Rachel schaut sich um. Hui! Fritz kommt auch mit. Was für eine Überraschung! Rachel umarmt alle, sogar Fritz. Sie rufen: "Tschüss Rachel, mach's gut!" "Gute Reise!" "Wiedersehen!" "Rachel umarmt Alexandria. Sie sagt: „Danke für alles. Ich werde dir eine E-Mail schreiben, sobald ich nach Hause komme.“ Zuletzt umarmt Rachel Robert. „Auf Wiedersehen, Robert“, sagt sie. „Auf Wiedersehen“, sagt Robert. Dann küsst er Rachel auf die Wange. Er umarmt sie noch mal. „Ich sage dir noch mal: „Auf Wiedersehen.“ Ich meine es ernst.“ Rachel küsst Robert auch auf die Wange. Sie dreht sich um und geht zum Zug, weil sie zu weinen anfängt. Im Zug winkt sie allen zum Abschied. Sie denkt viel an Alexandria und besonders viel an Robert. Sie hofft, dass sie ihn bald wieder sieht.

DIE AUTOREN

Lisa Ray Turner ist eine nordamerikanische Romanschriftstellerin und Essayistin, die auf Englisch schreibt. Sie hat schon mehrere Preise für ihre Arbeiten erhalten. Sie hält Kurse im Schreiben von Romanen und Zeitungsartikeln und sie unterrichtet Musik. Sie ist die Schwester von Blaine Ray und wohnt in Littleton, Colorado.

Blaine Ray hat die Sprachunterrichtsmethodik TPR Storytelling entwickelt und ist Autor von zahlreichen Lehrwerken für den Unterricht von Deutsch, Französisch, Spanisch und Englisch. Er leitet Workshops für diese Unterrichtsmethodik überall in Nordamerika. Seine Bücher, Videos, und andere Lehrwerke sind alle bei Blaine Ray Workshops erhältlich (siehe Titelseite).

THE AUTHORS

Lisa Ray Turner is a prize-winning American novelist and essayist who writes in English. She gives workshops on writing novels and magazine articles and teaches music. The sister of Blaine Ray, she lives in Littleton, Colorado.

Blaine Ray is the creator of the language teaching method known as TPR Storytelling and author of numerous materials for teaching German, French, Spanish and English. He gives workshops on the method throughout North America. All of his books, videos and materials are available from Blaine Ray Workshops (see title page).

Die deutsche Fassung

Die deutsche Fassung von *Fast stirbt er* wurde von **Andrea Kistler**, Deutschlehrerin aus Gladwin, Michigan geschrieben. Sie hat drei Jahre lang in Bamberg, in Deutschland gewohnt. Bamberg liegt in Nordbayern und einige Namen, Wörter und Bräuche in dieser Novelle stammen aus dieser Gegend.

The German Version

Andrea Kistler, who adapted *Fast stirbt er* to German, is a German teacher from Gladwin, Michigan. She lived in Bamberg, Germany for three years. Bamberg is in northern Bavaria. Some of the names, words and cultural traditions mentioned in this novella stem from this region.

Danksagung

Wir bedanken uns herzlich bei **Friederike Welsch** für ihre Mithilfe beim Redaktion dieses Buches. Friederike war ein Jahr lang Austauschschülerin an Gladwin High School in Gladwin, in Michigan.

Acknowledgment

We would like to thank **Friederike Welsch** very much for her assistance in the editing of this book. Friederike was an exchange student at Gladwin High School in Gladwin, Michigan for one year.

Die Reihe

Fast stirbt er ist die dritte aus einer Reihe von vier Novellen für Schüler im ersten oder zweiten Jahr Deutschunterricht. Das erste und leichteste Buch der Serie ist *Arme Anna*. Das zweite ist *Petra reist nach Kalifornien*. Und das vierte ist *Die Reise seines Lebens*.

Eine zweite Reihe von vier Novellen für Schüler ist geplant. Das erste Buch der Serie wird *Mein eigenes Auto* sein. Anfragen zur Verfügbarkeit bitte an Blaine Ray Workshops oder Command Performance Language Institute richten (siehe Titelseite.)

The Series

Fast stirbt er is the third novella in a series of four for first- or second-year German students. The first and easiest book in the series is *Arme Anna*. The second is *Petra reist nach Kalifornien*. And the fourth is *Die Reise seines Lebens*.

Another series of four novellas is planned for second-year students. The first book in the series will be *Mein eigenes Auto*. Check availability with Blaine Ray Workshops or the Command Performance Language Institute (see title page).

Die deutsche Fassung

Die deutsche Fassung von *Fast stirbt er* wurde von **Andrea Kistler**, Deutschlehrerin aus Gladwin, Michigan geschrieben. Sie hat drei Jahre lang in Bamberg, in Deutschland gewohnt. Bamberg liegt in Nordbayern und einige Namen, Wörter und Bräuche in dieser Novelle stammen aus dieser Gegend.

The German Version

Andrea Kistler, who adapted *Fast stirbt er* to German, is a German teacher from Gladwin, Michigan. She lived in Bamberg, Germany for three years. Bamberg is in northern Bavaria. Some of the names, words and cultural traditions mentioned in this novella stem from this region.

Danksagung

Wir bedanken uns herzlich bei **Friederike Welsch** für ihre Mithilfe beim Redaktion dieses Buches. Friederike war ein Jahr lang Austauschschülerin an Gladwin High School in Gladwin, in Michigan.

Acknowledgment

We would like to thank **Friederike Welsch** very much for her assistance in the editing of this book. Friederike was an exchange student at Gladwin High School in Gladwin, Michigan for one year.

Die Reihe

Fast stirbt er ist die dritte aus einer Reihe von vier Novellen für Schüler im ersten oder zweiten Jahr Deutschunterricht. Das erste und leichteste Buch der Serie ist *Arme Anna*. Das zweite ist *Petra reist nach Kalifornien*. Und das vierte ist *Die Reise seines Lebens*.

Eine zweite Reihe von vier Novellen für Schüler ist geplant. Das erste Buch der Serie wird *Mein eigenes Auto* sein. Anfragen zur Verfügbarkeit bitte an Blaine Ray Workshops oder Command Performance Language Institute richten (siehe Titelseite.)

The Series

Fast stirbt er is the third novella in a series of four for first- or second-year German students. The first and easiest book in the series is *Arme Anna*. The second is *Petra reist nach Kalifornien*. And the fourth is *Die Reise seines Lebens*.

Another series of four novellas is planned for second-year students. The first book in the series will be *Mein eigenes Auto*. Check availability with Blaine Ray Workshops or the Command Performance Language Institute (see title page).